

KIRCHENKUNDE

Vilmos Vajta (Hrsg.), Die evangelisch-lutherische Kirche. Vergangenheit und Gegenwart. (Die Kirchen der Welt, Bd. XV.) Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1977. 448 Seiten. Leinen DM 47,50, Subskr.-Preis DM 41,80.

In der inzwischen durch 17 beachtliche Bände charakterisierten Reihe „Die Kirchen der Welt“ wird jetzt von Vilmos Vajta der fünfzehnte Band vorgelegt. Der erste Hauptteil schildert zunächst die Frühgeschichte der Reformation und vermittelt einen vorzüglichen Überblick über die Geschichte der Wiederentdeckung der biblischen Zentralbotschaft durch Martin Luther und über ihre unmittelbaren theologischen und kirchlichen Auswirkungen im ersten Jahrzehnt (B. Lohse). In guten, informativen Überblicken wird die Kirchwerdung der lutherischen Reformation in Deutschland (F. W. Kantzenbach), in den Ländern des europäischen Nordens (C. G. Andrén) und in den Gebieten Ost- und Südeuropa (W. Dantine) mit ihrer situationsbedingten, jeweils unterschiedlichen Akzentsetzung dargeboten. Die Reformation als ein komplexer Lebensvorgang wird dabei ebenso deutlich wie die Negativerfahrung des steckengebliebenen Versuchs einer Reform der Gesamtkirche mit seinen kaum vermeidbaren partikularkirchlichen Konsequenzen.

Auch die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Bezüge und Interdependenzen der Reformation treten ans Licht, wobei man sich freilich eine stärkere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Faktoren wünscht. Ebenso möchte man sich eine profiliertere Schilderung der inner-evangelischen Kontroversen und ihrer Bedeutung für die besondere Gestalt lutherischer Kirchwerdung wünschen. Als weiteres Desideratum bliebe gerade aus ökumenischer Perspektive die Darstellung

und Würdigung des sog. „Väterargumentes“ im Kontext der Bekenntnisbildung. Das lutherische Bekenntnisbuch enthält einen separaten Abschnitt patristischer Auslegungshilfen. Auch erscheint das patristische Argument relativ häufig innerhalb der einzelnen Bekenntnisschriften. Was das für den Anspruch der lutherischen Kirche bedeutet, nicht erst mit 1517 einzusetzen, sondern auf der Basis der authentischen Apostolizität der universalen Kirche zu erwachsen, ist ökumenisch ungemein relevant und sollte doch eigentlich dargestellt werden. Das Fehlen solcher Bemühung muß als ein echter Mangel empfunden werden.

Im zweiten Hauptteil folgen Arbeiten deskriptiven und partiell systematischen Charakters, wie „Die Heilige Schrift“ (I. Lønning), „Das Bekenntnis der Kirche“ (H. Zeddies), „Der Gottesdienst und das sakramentale Leben“ (V. Vajta), „Typen lutherischer Frömmigkeit“ (A. Aarflot), „Amt und Kirchenordnung“ (G. Gaßmann), „Der weltliche Beruf und das sozial-ethische Denken“ (F. Sherman), „Missionstheologie“ (J. Aagaard), „Luthertum in der Ökumene“ (Harding Meyer). Sie bilden miteinander ein ungemein anschauliches Symposium der theologischen Schwerpunkte und der lehrgeschichtlichen, frömmigkeitsgeschichtlichen und strukturgeschichtlichen Entwicklung des Luthertums. Hier läßt sich viel lernen. Auch die in der Bekenntniseinheit begründete Pluriformität theologischer, sozialer, ethischer, liturgischer oder missionsstrategischer Ansätze wird anschaulich, wobei Aagaards Ausführungen über den sachnotwendigen Zusammenhang von Bischofsamt und missionierender Kirche spezielles Interesse auf sich ziehen dürften. Man vermißt im zweiten Teil ein Kapitel, in welchem der Versuch einer knappen systematischen Einführung in die Theologie Luthers unternommen wird und das ein Gegenstück zu der bei-

spielhaften Darstellung seines theologischen Entwicklungsganges im ersten Teil sein könnte. Für den ethischen Bereich der Theologie Luthers liegt diese Bemühung in dem Beitrag von Sherman vor, der im übrigen eine beachtliche und ausgewogene Darstellung der sozialetischen Grundüberzeugungen des Luthertums mit ihren diffizilen Teilproblemen („Zwei-Reiche-Lehre“ usw.) anbietet.

Der dritte Teil stellt aktuelle Fragen vor und läßt insbesondere die neuere Entwicklung der lutherischen Kirche und Theologie in den außereuropäischen Kontinenten deutlich werden. H. Weißgerber berichtet über die volkskirchlichen Probleme im Luthertum der Bundesrepublik, G. Krusche widmet sich der Neubestimmung des Verhältnisses der Kirche zu Staat und Gesellschaft in Osteuropa. Bei diesem Beitrag fällt auf, daß über die Lage der lutherischen Kirche in Estland, Lettland, Litauen, Rußland und Jugoslawien nicht berichtet wird. Interessant ist dann vor allem die sachkundige Schilderung der neueren Entwicklung der lutherischen Kirche in Nordamerika (R. H. Fischer), in Lateinamerika (Belá Leskó), in Afrika, Asien und Australien (J. Scherer) sowie eine Darstellung der Funktion des Lutherischen Weltbundes (T. E. Bachmann). In all diesen Beiträgen ergibt sich ein deutlicher Eindruck von der vielfältigen Verantwortung, die auf der lutherischen Kirche in der Welt ruht, ebenso wie von den Chancen, die sich ihr auch heute eröffnen. Etwas kurz geraten ist die inhaltliche Darstellung des theologischen und ökumenischen Dialogs innerhalb des Lutherischen Weltbundes und seiner Auswirkungen auf die Kirchen.

Zur besseren Benutzbarkeit des Buches würde ein Sach- und Personenregister erheblich beitragen. Auch Quellenbelege wären eine große Hilfe. Das Adressenverzeichnis zum Schluß ist ein Abdruck aus dem „Lutherischen Handbuch“ und

daher für jedermann ohne Schwierigkeiten erhältlich. Statt dieses Verzeichnisses wäre es hilfreich gewesen, die Dokumentierung einiger charakteristischer und seltener Urkunden vorzufinden, die dem Leser sonst kaum zugänglich sind, wie z. B. das sog. Batakbekenntnis o. ä. Texte.

Insgesamt ist ein ungewöhnlich schönes und reiches Buch entstanden, das dem Kennenlernen der eigenen Kirche und des sich in ihr manifestierenden Auftrages ebenso wie der ökumenischen Begegnung gute Dienste leisten wird. Man entdeckt die farbige und vielfältige Realität des weltumspannenden Luthertums, das in aller Pluriformität doch geprägt ist von einem charakteristischen Kernbestand an gemeinsamen Glaubensüberzeugungen, Verhaltensweisen und Wertsetzungen. Im Kreis der großen Konfessionen wird es nicht selten einfach als Teil des sog. „Protestantismus“ registriert. Dies Urteil ist aber unzureichend, wie das besprochene Buch deutlich zeigt. Vielmehr besitzt die evangelisch-lutherische Kirche eine deutlich geprägte Identität, die ihr einen ähnlichen Rang verleiht, wie er dem Anglikanismus oder der Orthodoxie, um Beispiele zu nennen, ohne Diskussion zugebilligt zu werden pflegt. Erst wenn das Berechtigte und Biblische erkannt und anerkannt wird, das in dieser lutherischen Identität lebt, wird es möglich sein, auf dem Weg zur konziliaren Gemeinschaft der Kirchen einen erheblichen Schritt voran zu tun. Dazu wird dieses Buch einen profilierten Beitrag zu leisten vermögen.

Kurt Schmidt-Clausen

Johannes Schleuning / Heinrich Roemich / Eugen Bachmann, . . . und siehe, wir leben! Der Weg der ev.-luth. Kirche Rußlands in vier Jahrhunderten. Mit einem Geleitwort von Ernst Eberhard. Martin-Luther-Verlag, Erlangen 1977. 244 Seiten. Geb. DM 16,80.